

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
**6100 Exemplaren.**

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
**6100 Exemplaren.**

## Der Regierungswechsel in Frankreich.

Mit seltener Einmütigkeit wird in der republikanischen Pariser Presse sowie in der gesamten Presse des Auslandes hervorgehoben, daß die Wahl Felix Faures die verhältnismäßig günstigste war. Felix Faure ist ein erfahrener, durch das Leben gereifter, der Bedürfnisse des Volkes kundiger Mann mit weitem Blick. Seine Hände sind rein. Er ist nicht von jener starren Folgerichtigkeit und rücksichtslosen Härte wie Brisson, aber er ist ein aufrichtiger Republikaner; er weiß den wirtschaftlichen Wohlstand und den Fortschritt der Cultur zu gut zu schätzen, um militärische Abenteuer zu lieben; er ist, wie bei einem Aelcher begreiflich, der Abtragung der Zollschranken zwischen den Staaten geneigt und daher allen Völkern willkommen, die nicht nur in Frieden mit Frankreich zu leben, sondern den wirtschaftlichen Verkehr mit der betriebenen Nation jenseits der Vogesen zu pflegen und zu fördern wünschen.

Bemerkenswerth ist, daß abgesehen von den Demonstrationen einer Handvoll Schreier der Präsidentenwechsel ohne jede Störung vollzogen ist. Es beweist dies die Befestigung der republikanischen Idee in Frankreich und kraft alle diejenigen Kräfte, welche behaupten, Frankreich werde bald wieder der Monarchie verfallen. Der „Gaulois“ bezeichnet es mit Recht als charakteristisch, daß die Grafen und Barone der Rechte einem ehemaligen Gerbergehilfen die erste Würde des Landes verliehen haben, während jene, die sich für Vertreter der arbeitenden Klassen ausgeben, den durch seine Intelligenz und wackeren Lebenswandel zu hoher Stellung gelangten Arbeiter verhöhnten. Aber auch bei den Socialdemokraten macht sich eine Richtung geltend, welche die Maßlosigkeit des Vorgehens der Partei und namentlich des gegen die Präsidentenwahl gerichteten Protestes scharf tadelt. Aus diesem Grunde sind die Deputirten Wahl und Desfontaine aus der socialistischen Kammergruppe ausgetreten, ein Ereignis, welches das Ansehen Felix Faures zu erhöhen geeignet ist.

Der neue Präsident der französischen Republik hat sich bereits am Freitag Vormittag von dem Personal des Marineministeriums verabschiedet und im Elysée das Bureau Casimir-Periers übernommen. Er überwies noch an demselben Tage größere Summen an die Armeen und empfing viele Glückwünsch-Telegramme. Gleichzeitig beschäftigte er sich mit der Cabinetsbildung. Er wollte ursprünglich dem unterlegenen Gegencandidaten Brisson das Ministerpräsidium übertragen — ein Beweis dafür, daß er eine Versöhnung der gemäßigten Republikaner und der Radikalen herbeizuführen wünscht. Brisson aber lehnte entschieden ab und rief, dem Präsidenten, Bourgeois mit der Neubildung des Cabinets zu betrauen. Nachdem Felix Faure die Präsidenten des Senats und der Kammer gebittet hatte, übertrug er denn auch in der That Bourgeois die Cabinetsbildung. Dieser bezieht sich seinen Entschluß bis Sonnabend Abend vor, um sich zunächst mit seinen politischen Freunden zu berathen. Bourgeois hatte am Sonnabend Vormittag mit den Präsidenten der republikanischen Gruppen der Kammer eine Unterredung. Er wollte die Besprechungen am Nachmittag fortsetzen und sich Abends wieder nach dem Elysée begeben. Es galt in parlamentarischen Kreisen als sicher, daß Bourgeois die Bildung des neuen Cabinets übernehmen werde. Bis zur Bildung desselben führt das Cabinet Dupuy die Geschäfte weiter.

Nach den neuesten Telegrammen ist die Bildung des Cabinets Bourgeois erst heute zu erwarten, da Poincaré das Ministerium der Finanzen nicht behalten will. Felix Faure hat in den Erlaß einer Amnestie für politische Vergehen eingewilligt.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser empfing am Sonnabend die Präsidien der beiden Häuser des Landtags. Beim Empfange des Präsidiums des Herrenhauses waren nur Fürst Stolberg und Freiherr von Manteuffel anwesend; der zweite Vicepräsident Voetticher (Oberbürgermeister von Magdeburg) ist in der Nacht zuvor gestorben. Der Kaiser drückte den beiden Herren sein Beileid über den schweren Verlust aus, den das Herrenhaus erlitten habe, und unterhielt sich dann einige Zeit mit ihnen besonders über den Staatsrath und die Lage der Landwirtschaft. — Das Präsidium

des Abgeordnetenhauses wurde um 1 Uhr empfangen. Der Kaiser begrüßte die drei Herren mit freundlichen Worten. Auch Fragen der hohen Politik wurden berührt, besonders die letzten Vorgänge in Frankreich. — Gestern wurde das Krönungs- und Ordensfest in üblicher Weise abgehalten.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt, daß alle Gerüchte über Veränderungen im Staatsministerium der Begründung entbehren und um so entschiedener zurückgewiesen werden müßten, als die frivole Verbreitung solcher Gerüchte geeignet sei, das Ansehen der Regierung zu schädigen. — Treffend bemerkt die „Berliner Börsen-Zeitung“ hierzu: „Seit wann ist die Verbreitung der Vermuthung, daß ein Minister zurücktreten werde, frivol? Seit wann schädigen solche Notizen das Ansehen der Regierung? Wir stehen ja den Dingen fern und fühlen uns auch nicht getroffen, aber unserem Bestreben wollen wir dennoch Ausdruck geben. Soll dieser Ton uns anständigen, wie man dort, wo man das Umsturzgeschick fordert, Preisäußerungen später auffassen würde?“

Der bisherige russische Botschafter in Berlin, Graf Schumalow erhielt in der Abschiedsaudienz vom Kaiser die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden, die Gräfin Schumalow von der Kaiserin deren Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift. Dem Grafen Schumalow wurden bei seiner Abreise fürstliche Ehren erwiesen. Abgegeben von hohen Beamten und Offizieren war auch der Kaiser auf dem Bahnhofe anwesend. Derselbe hatte der Gräfin einen prächtigen Strauß aus Maiglöckchen und Flieder überbracht. Auf dem Bahnsteige fand ein ergreifender Abschied zwischen dem Kaiser und dem Botschafterpaar statt. Der Kaiser küßte der Gräfin die Hand, umarmte und küßte den Grafen, der sich der Thränen nicht erwehren konnte und diese vergeblich zu trocken suchte. Auch der Kaiser war sichtlich gerührt. — Nachfolger des Grafen Schumalow wird der gegenwärtige russische Botschafter in Wien, Fürst Lobanow. Derselbe tritt Anfang März seinen Berliner Posten an. Seine Ernennung ist bereits im Regierungsboten veröffentlicht worden.

Die Correspondenz aus dem Ministerium des Innern berichtet amtlich, daß nach den stattgehabten Erhebungen der Oberlandesgerichte der fideicommissarische Besitz in Preußen eine Größe von 1835 621 Hectar mit 22 661 965 M. Grundsteuerertrag erreicht hat. Der Besitz macht 5,54 pCt., der Grundsteuerertrag 5,09 pCt. der gesammten nutzbaren Liegenschaften aus. Bei den einzelnen Provinzen schwankt das Verhältniß der Fideicommissare zu den nutzbaren Liegenschaften insgesammt zwischen 2,08 bis 11,99 pCt. des Flächeninhaltes und 1,52 bis 9,62 pCt. des Grundsteuerertrages. Hiernach kann es für einzelne Provinzen keinem Zweifel unterliegen, daß die Ausdehnung des fideicommissarischen Besitzes eine erhebliche Erschwerung für die Anfassungsmachung und für einen Besitzwechsel nach Maßgabe der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse mit sich bringt.

Die diesjährige 23. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsraths ist auf den 4. März anberaumt worden. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Angelegenheiten: Welche Maßregeln können zur Hebung der Getreidepreise in Deutschland ergriffen werden? — Welches sind die Wirkungen der Beseitigung des Identitätsnachweises — in Verbindung mit der Frage der Beseitigung der gemischten Transilager. — Die Nothwendigkeit der Abänderung 1. des Zuckersteuergesetzes, 2. des Branntweinsteuergesetzes. — Ueber die gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Dünge- und Futtermitteln. — Die Errichtung landwirtschaftlicher Schöffengerichte. — Vorschläge zur Aenderung der inneren Organisation des Deutschen Landwirtschaftsraths. — Endlich Berichte der Commissionen betreffend die ländliche Arbeiterfrage, die Regelung der Gebrauche im Dünge- und Futtermittelhandel, das Feuer- und das Viehverversicherungswesen.

Zu der Meldung, daß Graf Ranitz in den preussischen Staatsrath berufen worden sei, erklärt die „Post“, daß über Neubereisungen in den Staatsrath bisher keine Entscheidung getroffen ist. Nach anderer Meldung soll die Berufung von 19 neuen Mitgliedern bevorstehen.

Der frühere antisemitische Abgeordnete Hans Leuz wird im Zuchthaus als Tischler beschäftigt. Die Gesundheit des Verurtheilten soll durch die Aufregung des Processes so stark angegriffen sein, daß er zu

schwerer Arbeitsleistung nicht fähig ist. Bei dem bevorstehenden Proceß der Frau Schluß wegen Falschheid wird Leuz als Zeuge austreten müssen.

Im böhmischen Landtage beantragte vorgestern der Jungzeche Kramarz die Verantwortlichkeit des Statthalters und die Einsetzung eines Gerichtshofes zur Entscheidung der Anklagen gegen den Statthalter.

Das neue ungarische Cabinet hat sich am Freitag Abend im Liberalen Club vorgestellt. Der Ministerpräsident Baron Banffy entwickelte ein Programm, welches allgemeinen Beifall fand, und erbat sich die Unterstützung der Partei, welche um so nöthiger sei, als die Krone die Lösung der Krise im Rahmen der liberalen Partei bewerkstelligt habe. Der Präsident der Partei Daranyi und mehrere Redner versicherten das Cabinet des Vertrauens und der Unterstützung der Partei, welche auf Antrag des neuen Cabinetshofes dem scheidenden Cabinet den Dank und die Anerkennung aussprach. — Am Sonnabend entwickelte der Ministerpräsident Banffy im Abgeordnetenhaus das Programm des neuen Cabinetes, welches objectiv verfahren, die Geschäfte auf liberaler Grundlage in ungarisch-nationaler Richtung führen, aber die verfassungsmäßigen Rechte der fremdsprachigen Staatsbürger wahren wolle. Die Regierung stehe auf dem Standpunkte des Ausgleiches von 1867 und werde in kirchenpolitischer Beziehung die Principien des Cabinetes Bekerele durchführen, aber auch danach trachten, ein friedliches Zusammenwirken beim Vollzuge der Reichsgeetze zu ermdglichen. Aus der Debatte ergab sich, daß die Minoritätsparteien dasselbe Verhalten gegenüber dem Cabinet Banffy beobachten werden wie gegenüber dem Cabinet Bekerele.

Der verurtheilte Erbhauptmann Dreyfuß traf Freitag Abend in La Rochelle ein, um von hier nach der Insel Re transportirt zu werden. Da die Menge ihn erkannt hatte, wartete man längere Zeit im Bahnhofgebäude; als Dreyfuß aber hinausgeführt wurde, stürzte sich die Menge auf ihn, mit Steinen und Regenschirmen schlagend, und „Tödtet ihn!“ rufend. Die Gendarmen konnten Dreyfuß nur mit großer Mühe schützen und nach dem Wagen geleiten, dessen Fensterscheiben alsbald zertrümmert wurden. Schließlich gelang es, den Wagen mit dem Gefangenen nach dem Unlegeplatz der Dampfzer zu bringen.

Der italienische Ministerpräsident Crispi spielt ein sehr gewagtes Spiel. Er hat es in der That durchgeseht, daß die Session der Deputirtenkammer geschlossen wird. Heute soll ein bezügliches Decret erscheinen. — Der Mörder Cellis, des Generalstaatsanwalts am Mailänder Appellhofe, heißt Anton Realini. Derselbe verbrachte seit 1873 in Folge von 14 Verurtheilungen 18 Jahre im Gefängnisse. Am 8. Januar hatte er eine wegen Diebstahls und Sittlichkeitsverbrechens verhängte vierjährige Gefängnisstrafe verbüßt; am Mittwoch verschwand er aus seiner Wohnung, wo er besonders überwacht wurde. Nach Bekanntwerden der Mordthat wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß es sich um ein anarchistisches Verbrechen handle. Möglicherweise liegt jedoch lediglich ein Akt privater Rache vor. — Des Weiteren wird ein Bombensund aus Mailand gemeldet. Vor dem Palast des Prinzen Falco in der Via Borgonuovo wurde Sonnabend Morgen eine kleine mit Sprengstoff gefüllte Blechbüchse gefunden. Nach dem Polizeigebäude gebracht, explodirte dieselbe und zertrümmerte einige Fensterscheiben, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Der Zar hat eine Untersuchung der Thätigkeit des früheren Generalgouverneurs von Wilna, Orlewski, angeordnet. Die Ueberwachung der Untersuchung wurde dem Justizminister Murawiew übertragen. Alle vom Kreisgericht in Wilna verurtheilten Bewohner Kraszies sind vom Kaiser begnadigt worden. — Generalgouverneur Graf Schumalow ist Sonnabend Mittag in Warschau eingetroffen. Am Bahnhofe waren zum Empfang die Spitzen der Militär- und Civilbehörden sowie der gegenwärtige Generalgouverneur-Stellvertreter General v. Medem erschienen. Graf Schumalow fuhr vom Bahnhofe, geleitet von einer Escorte der Don-Kosaken, in die russische Kathedrale, sodann in das Palais Belvedere.

Ein neuer Gewaltstreik ist in Serbien befußt. Einschränkung der Opposition verbat worden. Auf Grund des Artikels 18 der octroyirten Verfassung von 1869 sind sämtliche Beamte, Professoren, Advo-

caten, Geistliche und Pensionäre von der Wählbarkeit für die Stupschina ausgeschlossen. Alle Parteiführer, die zunächst dem Gelehrten- und Advocatenstande angehören, wie Rittsch, Pastich, Gruitich, Abakumowitsch, Ribaratsch und Garaschanin können somit nur als Krondeputierte in die Stupschina gelangen. Wie lange sich die Serben eine derartige Behandlung gefallen lassen werden, muß abgewartet werden.

— Das Gerücht, der König von Griechenland werde wegen der finanziellen Schwierigkeiten zu Gunsten des Kronprinzen abdanken, ist neuerdings wieder mit großer Bestimmtheit aufgetaucht. — Gestern wurden in Athen zwei Meetings abgehalten, wobei es zu argen Schlägereien kam.

— Die Niederlage des Ras Mangascha in Abessinien ist anscheinend eine vollständige. Die in dem Lager Ras Mangaschas aufgefundenen Papiere sollen erweisen, daß sein Zustand von Menelik und von anderen abessinischen Ras begünstigt war und daß auch Franzosen Einfluß darauf hatten. Unter letzteren soll sich ein französischer Hauptmann befinden, welcher vorgab, aus dem Dienste ausgeschieden zu sein, und in Schoa die Haltung Meneliks gegen Ghybraea feindlich zu stimmen suchte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Hauptmann Ras Mangascha in dem letzten Feldzug begleitet hat. General Baratieri ist ermächtigt worden, aus Ghybraea alle Fremden auszuweisen, die direct oder indirect die Ägypter unterstützen haben. — Der König richtete ein Telegramm an den General Baratieri, in welchem er die Siege der Italiener bei Coatit und Senase gegen die dreifach stärkeren Gegner einen neuen Triumph der Civilisation über die Barbaren nennt. „Mit Soldaten, die Sie befehligen, mit einem Führer, wie Sie sind, ist unsere Colonie vor jeder Gefahr geschützt.“ — Kaiser Wilhelm hat an König Humbert ein Glückwunschtelegramm zu dem Siege der italienischen Truppen in Afrika gerichtet.

— Die japanischen Truppen haben eine äußerst starke Abtheilung der aufständischen Tonghaks vollständig geschlagen, 300 von ihnen getödtet und die übrigen zerstreut. — Der chinesische General Wei, der frühere Befehlshaber von Port Arthur, ist hingerichtet worden. — Neuerdings wird wieder eine bedeutungsvolle Niederlage der Chinesen gemeldet. Ein chinesisches Heer von 15 000 Mann, das von Pian-Jang aufgebrochen war, stieß am Morgen des 17. Januar im Nordwesten von Hatscheng auf die Japaner. Die Chinesen wurden zurückgeworfen. Die Japaner hatten nach japanischen Bericht einen Todten und 40 Verwundete. Nach anderweitigem Bericht hat die Schlacht am 18. d. Mts. bei Kitutschuang stattgefunden; es seien ungefähr 900 Chinesen und 50 Japaner gefallen. — Nach einem Telegramm aus Tschifu feuerten am Freitag drei japanische Kriegsschiffe auf Tschifu, eine große von Tschifu westlich gelegene Stadt, ohne ihr Schaden zuzufügen.

— Von den Sandwichsinseln wird gemeldet: Ein ernstlicher Aufruhr der Royalisten fand am Abend des 6. Januar und am folgenden Tage in Honolulu statt. Der Belagerungszustand wurde erklärt, und die Australischen, deren Zahl 200 betrug, wurden von den Regierungstruppen zerstreut. Ungefähr 50 Australische wurden ergriffen, die übrigen schützten sich in die Berge, wo sie wahrscheinlich bald gezwungen sein werden, sich zu ergeben. Die Zahl der Getödteten ist unbedeutend. Die Behörden verhafteten ungefähr 70 Personen, darunter Engländer und Amerikaner, welche des Einverständnisses mit den Australischen beschuldigt werden. — Nach einem weiteren Telegramm wurden in den Kämpfen am 7. Januar gegen 500 Rebellen gefangen genommen. Der Verlust der Rebellen an Todten und Verwundeten ist erheblich. Die Residenz der Erbkönigin ist unter polizeiliche Bewachung gestellt. Am 7. Januar fand in ihrer Washingtoner Residenz eine Hausdurchsuchung statt. Es ist noch nicht bekannt, was betrefft der Erbkönigin geschehen wird.

— Bei dem gestrigen Brande sind in Folge der auf dem Weichelt'schen Grundstück herrschenden Finsterniß mehrere Unfälle hervorgerufen worden. Unter anderem sind nicht weniger als fünf städtische Beamte über dort stehende eiserne Plöde gefallen und haben sich neben Verletzungen an den Beinen die Kleidung zerrissen. Manchen anderen Personen wird es nicht besser ergangen sein. Wieder andere sind in Tonnen gesürzt, die in der Erde eingegraben waren. Seitens der Fabrikleitung wurde die Instandsetzung der elektrischen Beleuchtung nach Kräften gefördert; doch waren jene Unfälle inzwischen bereits geschehen.

— Das am Sonnabend vom Verein Merkur veranstaltete Concert des Oesterreichischen Damen-Quartetts unter Mitwirkung der gesammten städtischen Kapelle gestaltete sich zu einem Kunstgenuß seltener Art. An der Spitze der Vortragsordnung stand die Overture zu „Ruh Blas“ von F. Mendelssohn. Dieses herrliche Musikstück wurde trotz seiner großen Schwierigkeiten mit der größten Accuratess und Verbe vorgetragen, so daß seine Schönheiten voll und ganz zum Ausdruck kamen. Dasselbe kann von der Serenade für Streichquartett von Jos. Haydn und von dem Menuett für Streichquintett von Boccherini gesagt werden. Diese beiden Stücke wurden so ausgezeichnet gespielt, daß sie den größten Beifall fanden und letzteres nach nicht enden wollenden Bravorufen da capo gegeben wurde. Das Hauptinteresse des Abends indessen nahmen die Vorträge des Oesterreichischen Damen-Quartetts für sich in Anspruch. Die vier Damen: Fanny Tschampa (I. Sopran), Marie Tschampa (II. Sopran), Frieda Berner (I. Alt) und Amalie Tschampa (II. Alt), welche bereits im Jahre 1887 hier rühmlichst concertirten, haben es im Quartettgesänge zu möglichster Vollendung gebracht. Ihre Stimmen sprachen leicht und rein an, sind voll Wohlklang und guter Schulung. Besonders angenehm klingt der I. Sopran, während der II. Alt mehr durch seine phänomenale Tiefe imponirt. Das keine „d“ noch mit Leichtigkeit und entsprechender Tonstärke von einer Dame singen zu hören, gehört zu den Seltenheiten. Alle Vorträge des geschätzten Quartetts kritisch besprechen zu wollen, würde zu weit führen, zumal alle zu lobender Anerkennung nöthigen. Von ganz besonderer Schönheit in der Ausführung waren: „Weißt du noch?“ von E. Spiczer, „Das Wiegeliel“ von F. Brahms, das allbekannte irische Volkslied „Lang ist's her“, arrangirt von Spadic, und vor Allem die Zugabe „Das Rühelhal“ von F. Mendelssohn. Trotz des allseitigen Beifalls schon nach den ersten Liedern, der sich nach jeder neuen Piese steigerte, waren die Damen erst im zweiten Theil des Concerts nach stürmischem Drängen zu obiger Zugabe zu bewegen. Ebenso wurde der „Ungarische Tanz“ von Brahms-Doppler da capo gesungen. Hierbei sowie in dem Volkslied „Il Pescatore“, arrangirt von E. Wandyczewski, gaben die Damen Proben ihrer erstaunlichen Kebl- und Zungenfertigkeit. Zum Schluß sei noch dem Vorstande des Vereins Merkur dafür gebant, daß er durch Ausgabe von Einladungskarten an Nichtmitglieder auch diese an dem Kunstgenuß theilnehmen ließ.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

**Grünberg, den 21. Januar.**  
\* Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wird am 27. d. Mts. um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang der Behörden und derjenigen Corporationen stattfinden, die sich daran betheiligen wollen.

\* Beim gestrigen Anordnungs- und Ordensfeste sind Kreis und Stadt Grünberg wieder leer ausgegangen, was manches Gemüth zu einem tiefen Seufzer veranlaßt haben mag. Bei der Durchsicht der 24 Spalten, auf denen der „Reichsanzeiger“ die Ordensverleihungen bringt, stoßen wir auf folgende Namen: Altmeister de Graaf von den Zöllnauer Ulanen erbleibt den Rothten Adlerorden IV. Kl., ebenso Landrath v. Holleuffer in Admberg und der frühere Landrath von Grünberg, Geh. Reg.-Rath Frb. v. Seherr: Hofk. Der königl. Kronenorden II Kl wurde dem Major a. D. Grafen v. Stoich, Vorsitzenden des Provinzialausschusses der Provinz Schlesien, zu Hartau und dem Oberst v. Boljanowsky, Commandeur des 64. Infanterie-Regiments, verliehen, das Allgemeine Ehrenzeichen dem Landtriesträger Gantber in Christianstadt, dem Gerichtsvollzieher Lange in Freystadt, dem berittnen Gendarm Leopold in Züllchau, dem Steueraufseher Theidel zu Sagan und dem Gerichtsschreiber Winkler zu Ober-Großenböhrau, Kreis Freystadt.

\* Gestern Abend gegen 5 $\frac{1}{2}$  Uhr wurden die dem Vergnügen nachgehenden Grünberger durch Feuerlärm erschreckt. Eine leichte Adibe, die über der Gegend des Bahnhofs lagerte, zeigte sofort den Herd des Feuers an. Dasselbe war im Magazingebäude der Weichelt'schen Fabrik in bisher noch nicht aufgellärter Weise ausgebrochen und nahm rasch überhand.

Fabrikbedienstete und Bahnbeamte leisteten die erste Hilfe, die Fabrikfeuerwehr der Firma war in kurzer Frist zur Stelle und suchte die Fabrikprieze in Thätigkeit zu setzen. Mit geradezu bligtiger Schnelligkeit war auch die Freiwillige Feuerwehr an der Brandstätte, und bald wetteiferten alle Factoren, die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhüten. Von wesentlichem Nutzen war das Heranfahren einer Locomotive in ziemlich Nähe der Fabrik. Der mit Wasser gefüllte Tender speiste eine Spritze der Pflichtfeuerwehr, die das Wasser mittels Schlauches an eine zweite Spritze der Pflichtfeuerwehr weiter gab, sodas es auf diese Weise an die Brandstätte heran gedrückt werden konnte. Leider waren die Gespanne nicht rechtzeitig zur Stelle, so daß beispielsweise die unterm Rathhause eingestellte Spritze von der Mannschaft bis hinter den Kaiser Wilhelms-Platz gezogen werden mußte, ebe ein Gespann herankam. Dank der allseitigen Rührigkeit sowie dem Umstande, daß die Windrichtung sehr günstig war, blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt, so daß die städtische Feuerwehr in der achten Stunde die Brandstätte verlassen konnte, während die Fabrikfeuerwehr das Abblühen und die Bewachung übernahm. Betriebsstörungen sind für die Fabrik durch den Brand glücklicherweise nicht eingetreten; doch dürfte der Schaden immerhin gegen 30 000 M. betragen. — Auch bei diesem Brande bestätigte sich die erfreuliche Wahrnehmung, daß unsere Feuerwehr in allen ihren Bestandtheilen vortrefflich functionirt. Der Mangel an Gespannen ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Kutscher zumeist in entlegenen Localen ihr Sonntagsvergnügen suchen und deshalb nicht alsbald zur Stelle waren.

\* Bei dem gestrigen Brande sind in Folge der auf dem Weichelt'schen Grundstück herrschenden Finsterniß mehrere Unfälle hervorgerufen worden. Unter anderem sind nicht weniger als fünf städtische Beamte über dort stehende eiserne Plöde gefallen und haben sich neben Verletzungen an den Beinen die Kleidung zerrissen. Manchen anderen Personen wird es nicht besser ergangen sein. Wieder andere sind in Tonnen gesürzt, die in der Erde eingegraben waren. Seitens der Fabrikleitung wurde die Instandsetzung der elektrischen Beleuchtung nach Kräften gefördert; doch waren jene Unfälle inzwischen bereits geschehen.

\* Das am Sonnabend vom Verein Merkur veranstaltete Concert des Oesterreichischen Damen-Quartetts unter Mitwirkung der gesammten städtischen Kapelle gestaltete sich zu einem Kunstgenuß seltener Art. An der Spitze der Vortragsordnung stand die Overture zu „Ruh Blas“ von F. Mendelssohn. Dieses herrliche Musikstück wurde trotz seiner großen Schwierigkeiten mit der größten Accuratess und Verbe vorgetragen, so daß seine Schönheiten voll und ganz zum Ausdruck kamen. Dasselbe kann von der Serenade für Streichquartett von Jos. Haydn und von dem Menuett für Streichquintett von Boccherini gesagt werden. Diese beiden Stücke wurden so ausgezeichnet gespielt, daß sie den größten Beifall fanden und letzteres nach nicht enden wollenden Bravorufen da capo gegeben wurde. Das Hauptinteresse des Abends indessen nahmen die Vorträge des Oesterreichischen Damen-Quartetts für sich in Anspruch. Die vier Damen: Fanny Tschampa (I. Sopran), Marie Tschampa (II. Sopran), Frieda Berner (I. Alt) und Amalie Tschampa (II. Alt), welche bereits im Jahre 1887 hier rühmlichst concertirten, haben es im Quartettgesänge zu möglichster Vollendung gebracht. Ihre Stimmen sprachen leicht und rein an, sind voll Wohlklang und guter Schulung. Besonders angenehm klingt der I. Sopran, während der II. Alt mehr durch seine phänomenale Tiefe imponirt. Das keine „d“ noch mit Leichtigkeit und entsprechender Tonstärke von einer Dame singen zu hören, gehört zu den Seltenheiten. Alle Vorträge des geschätzten Quartetts kritisch besprechen zu wollen, würde zu weit führen, zumal alle zu lobender Anerkennung nöthigen. Von ganz besonderer Schönheit in der Ausführung waren: „Weißt du noch?“ von E. Spiczer, „Das Wiegeliel“ von F. Brahms, das allbekannte irische Volkslied „Lang ist's her“, arrangirt von Spadic, und vor Allem die Zugabe „Das Rühelhal“ von F. Mendelssohn. Trotz des allseitigen Beifalls schon nach den ersten Liedern, der sich nach jeder neuen Piese steigerte, waren die Damen erst im zweiten Theil des Concerts nach stürmischem Drängen zu obiger Zugabe zu bewegen. Ebenso wurde der „Ungarische Tanz“ von Brahms-Doppler da capo gesungen. Hierbei sowie in dem Volkslied „Il Pescatore“, arrangirt von E. Wandyczewski, gaben die Damen Proben ihrer erstaunlichen Kebl- und Zungenfertigkeit. Zum Schluß sei noch dem Vorstande des Vereins Merkur dafür gebant, daß er durch Ausgabe von Einladungskarten an Nichtmitglieder auch diese an dem Kunstgenuß theilnehmen ließ.

\* Im Finken'schen Saale wurde am Sonntag Nachmittag 3 Uhr der General-Applall des Krieger- und Militär-Vereins abgehalten. Die zahlreiche Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Hauptmann und Fabrikbesitzer Weichelt mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nach dem Jahresbericht ist die Mitgliederzahl im verfloffenen Jahre von 469 auf 500 Kameraden gestiegen. Verstorben sind 9, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Im Laufe des Jahres ist die Sanitätscolonne um 11 Mitglieder vermehrt worden. — Ganz besonders hervorgehoben wurde die Zuverlässigkeit zum Deutschen Kriegerbunde, der heut 800 000 Mitglieder zählt und aus dem Erbde des Krieger-Zaprbuches M. 48 000.00 an die Unterstützungskasse des Bundes zahlte. Auch dem hiesigen Verein wurden im verfloffenen Jahre 148 M. aus der Unterstützungskasse für bedürftige Kameraden überwiesen. — Das Gesamt-Vermögen des Krieger- und Militär-Vereins ist im vergangenen Jahre durch ca. 330 M. Ersparnisse auf die Höhe von

M. 7429.00 gestiegen. Die Höhe der bisherigen Vergrüßlichungsprämien bleibt auch in diesem Jahre bestehen. — Von der verstorbenen Ww. Rosenbusch hat der Verein ein Vermächtniß von 50 M. erhalten. — Zum Geburtstage des Kaisers wurde die Verhellung am Kirchgange beschlossen. Abends findet Concert, Theater und Ball im Finken'schen Saale statt. — Die auscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Schulz, Maetbner, Kurze und Wendland wurden wiedergewählt, neu in den Vereinsstab Herr Bädermeister U. Mohr und Herr Cigarrenfabrikant Mangelsdorff. Gerade in dem Augenblicke, als dann dem Vorsitzenden der Dank der Versammlung für seine mühevolle Arbeit durch ein kräftiges Hoch abgestattet worden war, wurde es bekannt, daß in dessen Fabrik Feuer ausgebrochen sei.

\* Am Freitag hielt der Gewerbe- und Gartenbau-Verein eine Sitzung ab, zu deren Beginn der Vorsitzende Herr Professor Burmeister des an demselben Tage beerdigten Herrn Buchbindermeisters Werther gedachte als eines der ältesten Mitglieder des Vereins, das seit 27 Jahren auch ununterbrochen Mitglied des Vorstandes gewesen ist. Mit seiner sachmännischen Vorgabe und seinem praktischen Blick habe er den Verein vielfach gefördert, besonders habe er noch in neuerer Zeit viel für die Handarbeitschule gethan. Die Versammlung erhob sich zu Ehren seines Andenkens von den Sigen. — Demnächst sprach Herr Dr. Sante über das Wesen der wichtigsten Lichtarten. Den Gegenstand des Vortrages bildeten die drei vorzugswürdigen heutigen Lichtarten, das Sonnenlicht, das elektrische Licht und das Gaslicht. Redner wandte sich zunächst der Erörterung des Sonnenlichtes zu, das dreierlei Wirkungen hervorbringen vermag, in optischer Richtung, als Wärme und in chemischer Beziehung. Redner erläuterte alle diese Wirkungen, um dann zur Besprechung des elektrischen Lichtes überzugehen. Er erörterte zunächst die Begriffe „Vogellicht“ und „Glühlicht“, „Stromstärke“ und „Spannung“, „primärer und sekundärer Strom“, um sodann nachzuweisen, daß das elektrische Licht neben optischen Wirkungen als Vogellicht auch chemische Wirkungen hervorbringen vermag, während die Wärmeerzeugung eine sehr geringe ist. Demnächst unterzog Redner das Gaslicht einer eingehenden Besprechung. Inbegriffen hierin sind auch Stearinlicht, Petroleum u. s. w., weil hierbei ebenfalls eine Gasverbrennung stattfindet. Bei Erörterung des Verbrennungsprocesses besprach Redner besonders die Bildung des Kohlenoxydgases und des Russes, sodann den Bunsen'schen Brenner, den Luer'schen Glühkörper und die große Ersparniß bei Anwendung des Luer'schen Gasglühlichtes, das die Bildung von Kohlenoxydgas ausschließt und auch viel geringere Quantitäten Kohlen säure entwickelt, als das gewöhnliche Gaslicht. Zuletzt stellte Redner die Frage, welcher Art von Beleuchtung man den Vorzug geben solle, der Gasbeleuchtung oder der elektrischen Beleuchtung. Er erörterte die heiderseitige Fabrication, die sich für elektrisches Licht weit höher stelle als für Gaslicht, und kam dadurch zu dem Schlusse, daß das letztere weit billiger herzustellen sei als das erstere, in finanzieller Beziehung sich also am meisten empfehle. Nur durch bessere Ausnutzung der ungeheuren zur Zeit noch brach liegenden Naturkräfte würde einmal die elektrische Kraft nutzbringender als jetzt zur Verwendung gelangen können; und das werde geschehen, denn der elektrische Kraft gebdre die Zukunft. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrage wurden Proben von Gas mit verschiedenen Brennern gezeigt. Es folgte noch eine interessante Fragebeantwortung, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

\* Der hiesige Gewerbe- und Gartenbau-Verein wird am Sonnabend, den 2. Februar, sein Stiftungsfest in der üblichen Weise in dem bisher Finken'schen Saale abhalten; der neue Wirth hat versprochen, für gute Rüchenleistung zu sorgen.

\* Das Finken'sche Etablissement ist am Sonnabend in die Hände des Herrn Fritz Wietheke in Frankfurt a. O. übergegangen.

\* In der Pautsch'schen Fabrik ist am vorigen Donnerstag das 200 000. Stück Tuch fertiggestellt worden.

\* Personalveränderung im V. Armecorps: Hansen, Premier-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots im Landwehr-Bezirk Neualz a. O., der Abschied bewilligt.

\* Das erste Thauwetter wurde in der Nacht zu Sonnabend durch abermaliges Frostwetter unterbrochen, das aber nicht lange anhält, vielmehr alsbald von neuem einer milden Witterung Platz machen mußte. Dadurch ist nun nicht allein die Schienenbahn vollständig zerstückt, sondern auch die Citbahn, die unter dem ersten Thauwetter wenig oder gar nicht gelitten hatte, vernichtet worden. Auf der Ober waren die Verhältnisse in unserm Kreise in den letzten Tagen theilweise sehr ungünstig, da sich weder eine hinreichend feste Eisdecke gebildet hatte, um diese zum Uebergang zu benützen, noch auch die Fahren in Thätigkeit gesetzt werden konnten; der Verkehr des auf dem rechten Oerufer gelegenen Theiles unseres Kreises mit der Kreisbauortstadt mußte also zumeist über Tschichergitz oder Neualz geleitet werden. — Wasserstands-Telegramme wurden in den letzten Tagen nur in Drieg abgegeben; heute früh 7 Uhr kam daselbst das Wasser bei 5,60 m zum Stehen.

\* In dem Werke „Aus Grünbergs Vergangenheit“ war jüngst erwähnt worden, daß die letzte öffentliche Pinrichtung in Grünberg am 14. Februar 1828 an dem Schneidergesellen Kranz aus Brimnau vollzogen wurde. Letztere Grünberger erinnern sich dieses Vorfalls noch sehr gut, insbesondere weil damals kleine mechanische Werke, welche Kranz im Gefängniß angefertigt hatte, mehrfach verkauft wurden. Kranz hatte in einer Flasche das Leiden Christi hergestellt und ließ

diese Flaschen zum Preise von je 4 guten Groschen verkaufen, wodurch er sich eine Extra-Verpflegung verschaffe. In manchem Gränberger Hause mag sich heute noch eine solche Flasche vorfinden; u. a. ist Herr Stadtv. Rippe im Besitz einer solchen.

\* Nach dem preussischen Eisenbahnetat werden im Jahre 1895/96 voraussichtlich folgende schlesischen Strecken dem Betriebe übergeben werden: Lauban-Marklissa 10,8 km; Striegau-Malsch 36,26 km; Goldberg-Merzdorf 39,6 km; Goldberg-Löwenberg 24,4 km; Breslauer Umgebungsbahn 12,17 km; Anschlußgleis nach Roghern 1,5 km; Anschlußgleis nach Jobten einschließlich Verlegung der Strecken Breslau-Brieg und Breslau-Jobten 1,45 km; Anschlußgleis nach Mittelwalde 2,25 km und Jauer-Robinstock 14,3 km. — Für die Erweiterung der Wasserstationen auf Bahnhof Königsfeld sind 36 500 Mark und für Greiffenberg 19 000 Mark ausgeworfen.

\* Nach dem Staatsbahnhaltplane soll in Saabor eine neue Fuß-Gendarmerie-Station geschaffen werden.

\* Vom königlich niederschlesischen Landgestüt zu Lebus werden am 1. Februar die Hengste „Flick“ (braun, medlenb.) und „Bummler“ (braun, oldenb.) nach Anteil Plotow, „Jachon“ (Fuchs, Trakehner), „Reib“ (braun, oldenb.) und „Kammerherr“ (Mappe, Schlesier) nach Saabor abgeleitet. Der Verkaufspreis für „Kammerherr“ beträgt 6 M., für die übrigen je 9 M.

!! Bohadel, 20. Januar. Der hiesige Männer-Gesangsverein veranstaltet an Kaisers Geburtstag eine Aufführung, bestehend in Theater, Gesang und humoristischen Vorträgen.

\* In der Nacht von Donnerstag zu Freitag wurde ein Transport Spiritus vom Dominum Liebenzig nach Züllichau befördert. Am Eingange von Bohadel wurde wie üblich Halt gemacht, wobei das Haltsignal vom vorderen Wagen aus von Kutischer zu Kutischer gerufen wird. Der Führer des letzten Wagens war ein Tankstummer, welcher den Ruf nicht gebört hatte, und so kam es, daß dieser Wagen in den vorhergehenden fuhr, wobei die Deichsel den Boden des einen Fasses durchstieß. Etwa zwei Drittel des Inhaltes liefen aus dem ca. 600 Liter enthaltenden Fasse aus, so daß der Schaden etwa 400 M. beträgt.

\* Wegen Diebstahls wird der 65jährige Zimmermann Ernst Kagur, gebürtig aus Kontopp, von dem Bentischer Amtsgericht strafrechtlich verfolgt.

\* In den Kreisen der Volksschullehrer ist in letzter Zeit der Gedanke ventilirt worden, ob es sich empfehlen würde, in Sachen der Besoldungsfrage eine Deputation an den Kaiser zu entsenden. Wie die „Preuß. Lehrerztg.“ mittheilt, haben sich in einer Sitzung des Vorstandes des Landesvereins preussischer Volksschullehrer 39 Stimmen gegen, 2 Stimmen für eine Abordnung an den Kaiser ausgesprochen.

\* Fortan kann die künftige Anstellung sämtlicher Post-Unterbeamten allgemein 12 Jahre nach der ersten etatsmäßigen Anstellung bei tadelfreier Führung in eine Anstellung auf Lebenszeit umgewandelt werden. Das bei den aus der Klasse der Civilianwärter hervorgegangenen Unterbeamten bisher festgesetzte Erforderniß einer 30jährigen Gesamtdienstzeit kommt in Wegfall.

\* Eine für Arbeiter wichtige Entscheidung hat das Berliner Gewerbegericht getroffen. Ein Arbeitgeber hatte zwei Arbeiter ohne Kündigung entlassen. Beide nahmen ihre Papiere in Empfang und verließen ohne Einspruch ihre Stellen, um dann nach einigen Tagen eine Klage auf Entschädigung wegen kündigungslöser Entlassung bei dem Gewerbegericht anzustrengen. Dieses wies indessen die Kläger mit folgender Begründung ab: Ein Arbeiter, welcher Anspruch auf Kündigung zu haben glaubt, muß diesen Einspruch sofort bei seiner Entlassung geltend machen. Er darf auch seine Papiere, wie die Karten für die Alters- und Invaliditätsversicherung nicht annehmen. Mit dieser Annahme giebt er sein Einverständnis mit dieser Entlassung zu.

\* Es ist von einigen Seiten die Auffassung vertreten worden, als seien nur diejenigen Gewerbebetriebe als Fabriken im Sinne der Arbeiterschutzgesetzgebung anzusehen, in denen der Regel nach mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden oder in welchen Dampfessel oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen. Eine Handhabung der Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung in diesem Sinne ist aber unrichtig. Der § 134a l. c. auf welchen sich

diese Ansicht stützt, enthält keine Definition des Begriffes „Fabrik“, sondern beschränkt sich darauf, die Verpflichtung zum Erlaß einer Arbeitsordnung davon abhängig zu machen, daß in einer Fabrik wenigstens 20 Arbeiter regelmäßig beschäftigt werden. Der Wortlaut dieser Gesetzesvorschrift „jede Fabrik, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden“, läßt unzweifelhaft erkennen, daß auch Gewerbebetriebe, in welchen weniger als 20 Arbeiter beschäftigt werden, zu den Fabriken im Sinne der Reichsgewerbeordnung zu rechnen sind. Nur sind diese von dem Erlaß einer Arbeitsordnung entbunden. Mangels einer gesetzlichen Bestimmung über den Begriff „Fabrik“ ist vielmehr die Zugehörigkeit einer gewerblichen Anlage unter denselben im Sinne der §§ 134 ff. der Reichsgewerbeordnung unabhängig von der Zahl der in derselben beschäftigten Arbeiter in jedem einzelnen Fall nach den concreten tatsächlichen Verhältnissen mit Rücksicht auf den Umfang und die Production sowie die Art des Betriebes zu entscheiden. (Entscheidung des Reichsgerichts in Strafsachen. Bd. VII. S. 105.) Es muß nun den Polizei-Verwaltungen überlassen bleiben, sich der Erörterung dieser Frage — erforderlichenfalls im Einvernehmen mit dem königlichen Gewerbe-Inspector — zu unterziehen und in den geeignet erscheinenden Fällen die gerichtliche Bestrafung der den Bestimmungen der §§ 135 ff. der Reichsgewerbeordnung zuwiderhandelnden Geschäftsinhaber auf Grund des § 146 l. c. herbeizuführen.

+ Züllichau, 21. Januar. Gestern Abend kam hier das Kaiser'sche Gustav Adolf-Festspiel zum ersten Mal zur Aufführung. Der Dichter des Werkes, Pastor D. Paul Kaiser von St. Matthäus in Leipzig, ein Sohn des hiesigen Rentier Kaiser, war auch anwesend und hielt Nachmittags einen Festgottesdienst im Interesse der Gustav Adolf-Sache. Die Darstellung ging frisch und eract von Statten, die Bilder waren bunt und lebensvoll, die Darstellung zeigte das hohe Verständnis und große Geschick des Regisseurs Präger. Der Gustav Adolf des Kaufmanns P. Kramer ist als eine hervorragende Leistung zu bezeichnen, auch der Jesuit liegt in guten Händen. Das Haus war völlig ausverkauft. Am Schluß der Darstellung wurde dem anwesenden Dichter von Herrn Professor Erler, seinem alten Lehrer, mit einer Ansprache ein Lorbeerkränz überreicht, wofür Herr Kaiser in bewegten Worten dankte. Auch den Herren Präger und Kramer war während des Spiels eine gleiche Spende zu Theil geworden.

— Wegen einfachen Bankrotts wurde der Kaufmann Karl Julius Otto Bartram in Züllichau von der Subener Strafkammer zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

? Liebenzig, 20. Januar. Die Gemeindejagd des benachbarten Dorfes Buchwald wurde an den Grafen von Rothenburg für den Preis von 225 M. verpachtet. — Der hiesige Theater-Liebhaber-Verein wird demnächst im Fingler'schen Saale einige Vorstellungen geben. Nach Abzug der Unkosten soll der Erlös der Aufführungen für die Anschaffung einer Thurmuhre hergegeben werden, um endlich einem längst gefühlten Bedürfniß Rechnung zu tragen. — Da sich die Zahl der Kommunikanten in der hiesigen Kirchengemeinde mehr und mehr verringert — an den letzten beiden Sonntagen hatte nicht ein einziger das Bedürfniß gefühlt, das Abendmahl zu nehmen — hat sich Pastor Schilling veranlaßt gesehen, alle vierzehn Tage Abendmahl zu halten.

— Jüngst wurde über die angebliche Verurtheilung eines Bunzlauer Kaufmanns seitens des Ehrenraths des Vereins der Bunzlauer Kaufmannschaft wegen Mindergewichts verkaufter Waaren zu einer Geldstrafe berichtet. Von dem Vorstände des genannten Vereins ist nunmehr der Redaction der „Bresl. Ztg.“ folgende Darstellung des Sachverhalts zugegangen: „Es ist nur richtig, daß in hiesiger Stadt Gerichte umgegangen sind, wonach in einem Colonialwaaren-Geschäfte Waaren mit Mindergewicht verabsolgt worden sein sollten. Der unterzeichnete Vorstand hat es für seine Pflicht erachtet, die Angelegenheit zu untersuchen und den Geschäftsinhaber sowie das Personal des Betreffenden zu vernehmen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß lediglich ein unliebsames Versehen vorgekommen ist, daß aber dem Geschäftsinhaber selbst kein Vorwurf zur Last gelegt werden kann. Seitens des Vereins ist dies dadurch anerkannt worden, daß in der am 7. Januar d. J. abgehaltenen Sitzung folgende Reso-

lution einstimmig zur Annahme gelangt ist: „Die heutigen Verhandlungen haben nichts ergeben, woraus dem betreffenden Mitgliede ein Vorwurf bezüglich der über ihn verbreiteten Gerichte über Mindergewicht gemacht werden könnte.“ Es hat demnach keine Verurtheilung von dem Ehrenrathe bezw. Schiedsgerichte des Vereins stattgefunden, noch konnte sich der Betreffende weigern, die ihm angeblich auferlegte Strafe zu zahlen.“

### Vermischtes.

— Capri im Schnee. Graf Capri unternimmt von Montreux aus tägliche Wanderungen nach den nahen Götten. Kürzlich stieg er auf Les Abants, zwei gute Stunden von Montreux, wo man einen herrlichen Ausblick auf den See und die Savoyer Berge genießt. Eine Anzahl Bergbewohner schüttelten den Schnee ab, wobei sie mit haldbrecherischer Schnelligkeit abfuhr. Mitten in der ziemlich schmalen Straße stehend, bewunderte der Graf die Beweglichkeit der Schlittensahrt. Plötzlich kommt unbemerkt ein Heuschlitten in rasender Eile aus einer Diegung daher. Der Führer will seinen Schlitten anhalten, doch vergebens. „Obacht, Obacht!“ Einen Seitenprung — und er liegt richtig im Schnee! Er lacht, schüttelt Heustaub und Schnee von sich und geht abdann grabitätisch weiter seines Weges. — Also erzählen die Zeitungen des Waadtlandes.

— In dem überschwemmten Bergwerke bei Andley wurden am Donnerstag die Arbeiten wegen erneuter Hindernisse aufgegeben. Am Donnerstag Nachmittag wurden in dem überschwemmten Schacht noch ein lebendes Pferd sowie Kleidungsstücke der Eingeschlossenen gefunden. Wie jetzt bekannt wird, wußte man seit Weihnachten, daß Wasser vom benachbarten Schacht durchsickerte; doch glaubten die Bergleute 60 Meter davon entfernt zu sein. In dieser irrigen Annahme gruben sie direct auf die schadhafte Stelle zu.

— Durch Gase vergiftet. Nach einer Depesche aus Sunderland wurden auf dem deutschen Schiff „Grato“ im South-Doek mehrere Leute durch giftige Gase, die sich im Schiffsvordertbeile entwickelten, betäubt. Einer von ihnen ist gestorben, 4 oder 5 sind gefährlich erkrankt.

— Vier Ausbrecher. Aus dem Landgerichtsgefängniß in Hanau sind in der Nacht zum Freitag vier Gefangene, darunter zwei gefährliche Verbrecher, ausgebrochen und flüchtig geworden. — Nach einer weiteren Mittheilung wurden die vier Ausbrecher bei Wächtersbach wieder eingekerkert.

— Unterschleife in der Höhe von 300 000 Rubeln wurden in der Wilnaer Creditbank von einer außerordentlichen Revisionscommission entdeckt. Der Rendant der Bank Ditton hat sich vergiftet.

— Der Schwindel mit der „vergraben spanischen Kriegskasse.“ Dieser Tage sind in Barcelona ein Arzt und ein Briefträger verhaftet worden, die sich dem einträglichen Geschäft widmeten, allzu leichtgläubige Ausländer durch Vorspiegelung von Schätzen, die der Ausgrabung harren, zu rufen.

— Warum haben die Franzosen Felix Faure zum Präsidenten gewählt? Diese Frage wirft einer unserer Leser auf und beantwortet sie wie folgt: Weil sie fortan aus dem F. F. regiert werden wollen.

— Ein Feigling. Kunde: „Von Ihrem Jungen lasse ich mich aber nicht rasiren!“ — Barbier (verächtlich): „Und Sie wollen drei Feldzüge mitgemacht haben?“

### Wetterbericht vom 20. und 21. Januar.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Windrichtung und Stärke 0-8	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	740.6	+ 1.8	E 4	98	10	
7 Uhr früh	738.5	+ 2.6	SEW 3	89	9	
2 Uhr Nm.	735.4	+ 3.0	SEW 3	96	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 1.6°  
Witterungsaussicht für den 22. Januar.  
Vorwiegend trübes, froisfreies Wetter mit Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Gränberg

**CACAO-VERO.**  
entölt, leicht löslicher  
**Cacao.**  
in Pulver- u. Würfel-Form.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden  
Special-Geschäften.

**Feinste Veilchen-Seife**  
in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) à 40 Pfg. bei **W. Mühle.**  
Gutes **Wäschpulver** für Käse und gutes **Fresh-n-Wäschpulver** für Schweine empfiehlt  
**Frau A. Vietze,**  
Streich- und Ziehpau,  
Hinterstraße Nr. 2.  
Ein Lehrling zur Bäckerei wird bald oder Ostern angen. **O. Mohr,** Berlinerstr.

## Unterricht

in allen Gynn.-Fächern, zu jeder Tageszeit, wird erteilt zu mäßigen Preisen. Offerten sub F. C. 494 an die Exp. d. Bl.

**3000 Mk. Nebenverdienst**  
kann Jedermann erzielen bei Verwendung mäßiger Zeit. Off. beförd. u. **C. 4943**  
**Heinr. Eisler, Hamburg.**

**1 Lehrling**  
zur Feilenbauerei sucht bald oder Ostern unter günstigen Bedingungen  
**M. Grütznauer, Seilerbahn 14.**

**1 Lehrling** zur Bäckerei sucht bald oder Ostern  
**Adolf Schulz, Züllichauerstr.**

**1 Lehrling** nimmt an  
**Rudolf Reckzeh, Maler,**  
Schägenplatzweg Nr. 2.

Gesucht:  
jungendl. Arbeiterin für Spinnerei.  
**Max Salomon.**

Ein anständiges, junges Mädchen, welches schneiden kann, sucht zum 1. April oder später Stellung als Verkäuferin. Gef. Offerten unter **F. E. 496** an die Exped. d. Bl.

20 Mark erbieten wir von einer ungenannten Wohlthäterin, wofür herzlichen Dank.  
**Der Frauen-Verein.**

**Große Bergstraße Nr. 5**  
ist ein Acker zu verpachten.

**1 starke, frische Kuh**  
ist zu verkaufen **Krampe Nr. 34.**

4 Stuben, Küche m. Wasserl., Closet u. p. 1. April oder später zu vermieten.  
**Suckel.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermieten **Postplatz 12.**

Meine Wohnung befindet sich  
**Neustadtstraße 13.**  
**Ernst Schirmer sen.,**  
Holzbändler.

**Wäsche** zum Waschen u. Plätten wird noch angenommen  
Obere Fuchsburg 1.

Ein massives, im Centrum hiesiger Stadt geleg. **Geschäftshaus** mit Einfahrt u. großem Hof (ebent. mit naber Remise), gut rentirend, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Directe Auskunft erteilt  
**Wilhelm Getzel, Gr. Bahnhofstr. 33.**

Ein älteres Materialwaaren- und Kohlengeschäft in Züllichau ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten an die Expedition des Züllichauer Wochenblattes sub **H. G.**  
3 Stuben u. Küche zu verm. **Bahnhofs-Hôtel.**

Allen denen, welche uns zu unserer Silberhochzeit mit Glückwünschen und Geschenken erfreut haben, den herzlichsten Dank.  
**Karl Schubert u. Frau.**

**Evang. Kirchenchor.**  
 Dienstag 6 Uhr: Übung (Damen).  
**Ev. Vereinigung.** Dienstag Abend.

**Verein Concordia.**  
 Dienstag: Abend-Unterhaltung im Waldschloß. Der Vorstand.  
**Rauch-Club.**  
 Mittwoch: Versammlung.

**Bürger-Verein.**  
 Donnerstag, den 24. Januar, im Schießhause:

**Theater-Abend,**  
**Concert u. Ball.**  
 Eintrittskarten für Gäste bei Herrn Jul. Weber.

**Rohrbusch.**  
 Heute Dienstag, den 22. d. Mts.:  
**Familienkränzchen.**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein **Jahndel-86r u. 89r Rothwein à 2. 90 Pf.** in bekannter Qualität empfiehlt  
**Samuel H. Laskau.**

**Asthma** (Athemnot)  
 Husten, Heiserkeit, Katarrh wird durch Issleib's verbesserte Katarrh-Pastillen in kurzer Zeit radikal beseitigt. Beutel 35 Pf. in der Löwen-Apothek u. Adler-Apothek.

Man achte auf die Schutzmarke!  
  
 Man achte auf die Schutzmarke!  
**Maria-Magdalenen**  
**Maria-Magdalenen**  
**Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
 — **Unentbehrliches** —  
 altbekanntes  
**Saus- u. Volksmittel**  
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
 Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Magdalenen Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Währen).  
 Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
 Die **Maria-Magdalenen Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Grünberg: Apotheke z. schwar. Adler, Löwen-Apotheke; Kontopp: Apoth. Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.  
 Eine geübte Weberin gesucht. **Rätsch, Obere Fuchsburg.**

Für die so überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres heissgeliebten, unvergesslichen Entschlafenen, des Buchbindermeisters

**A. Werther,**

sagen wir Allen, Allen den tiefgefühltesten Dank.  
 Grünberg, den 19. Januar 1895.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Allen, welche bei Bekämpfung des gestern Abend auf unserem Fabrikgrundstück ausgebrochenen Brandes in opferwilliger Weise Hilfe geleistet haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

**Beuchelt & Co.**

**Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.**

Zu dem am Sonnabend 2. Februar, 8 Uhr abends, im Saale des Herrn **Miethke** stattfindenden

**Abendessen, Concert der Stadtkapelle und Tanz**

werden die Mitglieder und deren Angehörige zu zahlreichem Erscheinen hierdurch eingeladen.

Anmeldungen zu dem Abendessen (à 1,50 M.) werden bei Herrn Kaufmann Thiermann, sowie durch den Vereinsboten Menschel angenommen.

Der Vorstand.



Nicht Jedem ist ein schönes Antlitz, sind schöne Hände eigen, aber sie

weiss, zart, klar u. sorgfältig gepflegt aussehend

zu machen, das steht in Aller Macht. Man verwende zu seiner Toilette nur die äußerst milde und fettreiche

**ächte Doering's Seife**

das ist, wohl gemerkt! nur die „mit der Eule“

und der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben.

Preis allüberall 40 Pfg.

**Atelier für künstliche Zähne und Plomben,**

Umarbeitungen, Reparaturen bei schneller Ausführung u. billigsten Preisen. Nervtödtend, Zahnziehen (auch schmerzlos). — Theilzahlungen gestattet.

**H. Schimansky, prakt. Zahnarzt.**

Kleine Kirchstraße 6/7, an der evang. Kirche.

**Geschäftsverkauf.**

Meine seit 34 Jahren betriebene feinere Schuhmacherei, verbunden mit Handel der besten Fabrikate Deutschlands, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Um schnell zu räumen, verkaufe ich meinen wie bekannt sehr großen Vorrath in en gros und en détail zu jedem nur annehmbaren Preise.

**C. Hoffmann, Zöllihauerstraße.**

**Vertretung!**

Erstes Importhaus in Mineral-Maschinenöl sucht für Grünberg und Umgegend tüchtigen, respectablen, provisionsweisen Agenten im Verkehr mit Gross-Industriellen.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter **F. H. 499.**

Gestern Abend 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr verstarb plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Grossmutter und Schwester, Frau Winzermeister

**Anna Dorothea Schulz**  
 geb. Webersitzke.  
 Dies zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an  
 Grünberg, den 19. Januar 1895.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung: Dienstag Nachmittag 3 Uhr.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, der Eigentümer

**Heinrich Niederlage,**  
 was Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigt  
 Grünberg, den 21. Januar 1895.  
 Die trauernde Wittwe  
**Albertine Niederlage** geb. Radoloff.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr auf dem Dreifaltigkeitskirchhof statt.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der Frau

**Henriette Hoffmann**  
 geb. Schaffran,  
 sagen Allen, Allen den herzlichsten und innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankschreiben eines Lungenleidenden.**

Wertbesten Herr Weidemann in Liebenburg a. Harz.  
 Nachdem ich 6 Packete von den mir am 21. Dezember v. J. gelangten 10 Packeten Thee verbraucht habe, kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß ich gute Erfolge damit gehabt habe, der blutgemengte Auswurf verlor sich am 2. Tage nach Beginn der Kur, im Laufe der folgenden Tage wurde der Auswurf weißer und etwas mehr, doch nach 8 Tagen nahm Husten und Auswurf ab, die Schmerzen in der Brust lassen nach und mein Befinden im Allgemeinen ist gut zu nennen. Ich erlaube Sie deshalb freundlichst mir noch 10 Packete per Post senden zu wollen, den Betrag sende ich ein. Ich hoffe nach Verbrauch der letzten 10 Packete von meinem Leiden befreit zu sein. Nehmen Sie deshalb meinen aufrichtigsten Dank entgegen.

**Ww. Reinh. Grundmann, Zittau.**  
 93r R. u. Ww. 80 pf. Webermstr. Stenzel.  
 G. 93r L. 75 pf. Jof. Langer, Webermstr.  
 G. 93r L. 75 pf. Ww. Zensch, Niederstr. 16.

**Weinansicht bei:**  
**H. Kube** am Markt, 93r Ww. 80 pf.  
**H. Walde**, 93r 50 pf. Eingang d. d. Thor.  
 Frau Wüb. Köbler a. Markt, 80 pf.  
**Wittich** Wüb. Grünst., 93r 80 pf.  
**Adolf Kleint**, Krautstr., 92r 80 pf.  
**H. Kapitschke**, Altgeb., 92r 80, L. 75 pf.  
 Senthleben, a. d. Kinderbew.-Anst., 93r 80 pf.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelische Kirche.**  
 Donnerstag, den 24. Januar:  
 Beichte und Communion: Herr Superintendent Lonicer.  
 Abends 8 Uhr Abendandacht in der Herberje zur Heimath: Derielbe.

**Marktpreise.**

Nach Preis, Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 21. Januar.		
	5 Pf.	10 Pf.	15 Pf.
Weizen . . . . .	14	10	13
Roggen . . . . .	11	10	10
Gerste . . . . .	12	35	12
Hafer . . . . .	11	60	10
Erbsen . . . . .	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	4	40	3
Stroh . . . . .	3	50	3
Heu . . . . .	5	50	4
Butter (1 kg) . . . . .	1	60	1
Eier (60 Stck) . . . . .	4	—	3

(Hierzu eine Beilage.)



einer mit Pflaumenkernen gefüllten Futterschwinge ersticken wollen. Er gab auch zu, sich nach Hause begeben zu haben. Dies sei geschehen, um den ängstlichen Familienangehörigen bei dem Bergen von Hausrath zu helfen. Die Zeugen hielten es für unwahrscheinlich, daß bei der herrschenden Windrichtung Funken auf das Gebäude und in die Bodenlücke des B. gefallen sind; wären Funken auf das B. Gebäude gekommen, so würde wohl das Strohdach in Brand gerathen sein. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. Der Vorsitzende entließ hierauf die Geschworenen mit den üblichen Dankworten.

Im Anschluß an den bekannten Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen über die Soldatenmißhandlungen im 12. Armeecorps hatte das „Stadtblatt für Neusalz“ allgemein gebaltene Mittheilungen über Soldatenmißhandlungen durch Unterofficiere in einer obereschlesischen Stadt gemacht. Es wurde deshalb gegen den Redacteur vom Commandirenden General des 6. Armeecorps Strafantrag gestellt. Vor dem Breslauer Landgericht wurde festgestellt, daß in Oberschlesien Soldatenmißhandlungen vorgekommen sind, und deshalb nur eine Verurtheilung zu einer geringen Geldstrafe wegen der an einigen Stellen verletzenden Form der Kritik.

Gegen den früheren Gemeinde-Vorsteher Hermann Gärtner aus Alt-Bielawa, Kreis Freystadt, welcher schuldig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Landgerichts zu Glogau vom 22. September 1894 erkannte Gefängnisstrafe von drei Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis abzuliefern.

Am heutigen Montag feiert in Reuthen a. D. der frühere Schuhmachermeister, jetzige Rentier und Alterspräsident der Stadtverordneten-Versammlung Herr Kopsch (Vater des Rector Kopsch, der bei der letzten Landtagswahl Candidat der Freisinnigen in unserem Wahlkreise war) mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Am gleichen Tage begeht auch das Seikritische Ehepaar in Dtsch.-Tarnau sein 25jähriges Ehejubiläum.

Wiederum ist ein Urtheil der Glogauer Strafkammer vom Reichsgericht aufgehoben worden. Wegen Majestätsbeleidigung wurde vom Landgericht Glogau am 29. October v. J. der Schmiedemeister Ernst Weisköpffel zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er vor etwa drei Jahren in einer Gastwirthschaft seines Wohnortes sich über die Einnahmen des Kaisers und seine Reisen beleidigend geäußert haben soll. Das Urtheil sagte, dem Angeklagten, welcher leugnete, sei dies zuzutrauen, da er im Gasthause viel und in aufregender Weise politisirte und jede Gelegenheit benutzte, seine socialdemokratischen Ansichten kundzugeben und die staatlichen Einrichtungen herabzusetzen. — Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht am Sonnabend das Urtheil auf und verwies die Sache in die Vorinstanz zurück. Der Angeklagte hatte beantragt, den Amtsvorsteher darüber zu vernehmen, daß er, der Angeklagte, sich stets anständig und loyal benommen habe. Dieser Antrag ist von der Strafkammer mit unzureichender Begründung abge-

lehnt worden. Der Angeklagte ist daher in seiner Vertheidigung beschränkt worden.

Die in der Mittwoch-Sitzung des Gdrliger Schwurgerichts wegen Giftmordes zum Tode verurtheilte Schächterin Anna Schiep aus Niesky hat nachträglich das Geständniß abgelegt, daß sie ihren Ehemann durch Gift ermordet habe.

Ein Mord- und Brandstiftungs-Proceß mit nicht weniger als 70 Zeugen bezw. Sachverständigen begann am Freitag vor dem Gdrliger Schwurgericht. Angeklagt war der Häufler und Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Männig aus Ober-Lichtenau; er ist 44 Jahre alt, aus Groß-Stockigt, Kreis Löwenberg, gebürtig, bisher noch unbekannt. Er ist beschuldigt, am 21. bezw. 22. August 1889 seine Ehefrau Karoline Männig gebl. Liebelt ermordet und zu derselben Zeit sein Wohnhaus in Gieshubel vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Das Verdict der Geschworenen lautete auf schuldig der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge unter Zustimmung mildern Umstände, sowie auf schuldig der vorsätzlichen Inbrandsetzung seines Wohnhauses. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 9 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof verurtheilte Männig zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust von gleicher Dauer. Das Gericht sah als das am schwersten zu strafende Delict die Körperverletzung an; die Brandstiftung sei nur eine notwendige Folge der ersteren gewesen.

Die bei dem Stellmachermeister Rother in Rogau bei Pargwitz als Kindermädchen in Diensten stehende noch nicht 15jährige Wiedermann aus Glesina versuchte, wie das „N. St.“ meldet, vorige Woche das ihrer Obhut anvertraute swächsige Kind durch Einflößen von Karbolsäure zu tödten, was ihr jedoch nicht gelang, da das Kind den Mund nicht aufmachte. Die durch die ätzende Flüssigkeit verursachten Wunden veranlaßten die Eltern des Kindes, die Wiedermann zu fragen, was mit dem Kinde vorgefallen sei; das Mädchen leugnete die That und gestand dieselbe erst, nachdem ihr mit der Hinzuziehung des Wachtmeisters gedroht worden war. Bei dem Verhör, welches der hinzugerufene Wachtmeister Jergang mit der W. vornahm, stellte sich heraus, daß dieselbe bereits in ihrer vorigen Stellung bei dem Pferdebesitzer Hahn in Rogau dessen 3/4 Jahre altes Kind ermordet habe; den Tod hatte die W. dadurch herbeigeführt, daß sie dem Kind Mund und Nase zugehalten, bis es seinen Geist aufgegeben. Die Wiedermann giebt an, daß sie der Pflege der Kinder überdrüssig gewesen sei und in andere Stellung zu gehen beabsichtigt habe. Die jugendliche Verbrecherin wurde nach dem Pargwitzer Amtsgericht übergeführt.

In Haft genommen wurde dieser Tage in Rauban ein Maurer in Folge des Verdachts, mit einem Gelbgießerzweigen, der bereits länger als ein Jahr aus Rauban fort ist, während dessen Anwesenheit daselbst Falschmünzerei betrieben zu haben. Erst jetzt ist die Sache ruckbar geworden, und wird daher auch auf den Gelbgießer gefahndet. Nach dem, was dem „Raub. Tagbl.“ bisher über die Sache bekannt ist, hat es sich wohl nur um eine Spielerei und zwecklose Versuche ohne verbrecherische Absicht gehandelt. Was bei

der Hausfuchung in dem Logis der beiden vorgefunden wurde, waren nur eine Däse Gips und ein Spirituslöcher.

Im Kloster der Barmherzigen Brüder zu Steinau wurde vor einiger Zeit ein Mann aufgenommen, welcher an den Händen und auf der Brust Wunden hatte, die von einem Schrotschuß herzurühren schienen. Die Polizei war hiervon in Kenntniß gesetzt worden, und als der Mann am 17. d. Mts. als geheilt entlassen wurde, nahm die Polizei denselben sofort in Empfang. Er entpuppte sich als ein stechbrüchlich verfolgter Wilderer, der in Oberschlesien mit einem Förster einen blutigen Zusammenstoß hatte. Der Mann ist geschlossen unter polizeilicher Bedeckung nach Oppeln transportirt worden.

Wie neuerdings wieder bestimmt verlautet, wird der Commandirende General des VI. Armeecorps, General der Artillerie v. Lewinski, demnächst seinen Abschied nehmen und seinen Wohnsitz nach Burgwitz, Kreis Trebnitz, verlegen.

## Vermishtes.

Loché +. Ein Pariser Telegramm meldet, daß der Lustspielbühner Raoul Loché sich wegen Spielschulden erschossen hat. Raoul Loché, der ein so belagertes Leben, tragisches Ende finden mußte, hat in Gemeinschaft mit seinem Freunde Ernest Blum gar manche übermüthige Posten geschrieben.

Trichinoie. In Opatow, Kreis Kempen, sind nach der Feststellung des praktischen Arztes Dr. Jostowski 5 Personen an Trichinoie erkrankt. Vor etwa 4 Wochen haben jene Personen bei dem Fleischer Macioszky in Opatow rothe Beefsteaks gegessen und sind seit jener Zeit krank; vor etwa acht Tagen erst traten die Symptome der Trichinoie hervor. Einer von den 5 Erkrankten, der Amtsbote Krzyminski aus Opatow, ein Mann im Alter von 29 Jahren, ist bereits gestorben. Der Fleischer Macioszky ist ärztlicherseits aufgegeben; auch an dem Auskommen der übrigen Personen, die sich im Kempener Krankenhaus befinden, wird gezweifelt. Macioszky soll ein geschlachtetes Schwein aus Russisch-Polen eingebracht, und dem Vernehmen nach soll das Schweinefleisch beim Grenzübergange vom amtlichen Fleischbeschauer für trichinenfrei erklärt worden sein.

Ein Eisenbahnunglück wird aus Salzburg gemeldet: In der Nacht zum Sonnabend ist in Taxenbach ein Personenzug auf einen Güterzug aufgefahren. Mehrere Personen wurden verletzt.

In Folge einer Explosion ist auf der Strecke Eger-Schirnding ein bayerischer Postwagen ausgebrannt. Die Postbeamten zogen die Notleine und retteten sich durch einen Sprung ins Freie. Verbrannt sind 150 Postpakete, 4 Wertpakete, 3 Geldpostbeutel. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark. Die Postbeamten wurden leicht verletzt. In der Asche wurden Patronen gefunden.

Orkan. Die Fidschi-Inseln sind von einem furchtbaren Orkan heimgesucht worden, der große Verheerungen zu Land und zu Wasser angerichtet hat.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg.

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Sonntag, den 27. Januar d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein gemeinsames Festessen der Einwohner-schaft von Kreis und Stadt Gränberg, dessen Preis auf 3 Mark für das Gedeck ohne Wein (event. 50 Pf. Korkengeld) festgesetzt ist, im Saale des hiesigen Schützenhauses veranstaltet wird.

Wir ersuchen ganz ergebenst, Anmeldungen zu diesem Festessen bis spätestens

Mittwoch, den 23. d. Mts., einzusenden, wobei wir bemerken, daß

1. die Listen zum Einzeichnen zwecks Betheiligung auf dem Landratsb. amte und der Rathh.-Registratur, sowie in den Buchhandlungen von Max von Ehrenberg und Levysohn bis Mittwoch, den 23. d. Mts., Abends, ausliegen,
2. bei späterer Anmeldung eine Ver-rückfichtigung nur nach Maßgabe der verfügbaren Plätze stattfinden kann,
3. besondere Einladungen nicht er-folgen, und
4. es Jedermann überlassen bleibt, wegen Belegens von Plätzen sich an einen der Unterzeichneten zu wenden.

Gränberg, den 15. Januar 1895.  
Der Landrath. Der Bürgermeister.

## Bekanntmachung

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet

am 27. Januar d. Js., Vorm. 10½ Uhr, ein gemeinschaftlicher Kirchgang der Reichs-, der königlichen und städtischen Behörden, der Lehrer-Collegien, der Herren Reserve- und Landwehr-offiziere, sowie der hierorts be-

## stehenden öffentlichen Korpora-tionen vom Rathhause aus

statt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Diesem Herren, welche Uniform zu tragen berechtigt sind, werden ersucht, dieselbe anzulegen.

Gränberg, den 18. Januar 1895.

Der Landrath. Der Bürgermeister.

## geläufige

## Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 43 Aufl. vervollst. Original-Unterrichtsbücher nach der Methode Coussaint-Vanganscheidt. Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt's Verl.-Buchhdlg., Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.

Wie der Prospekt durch Namens-anzeige nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Es sind mir seitens der Kgl. Gen.-Lotterie-Direktion zur 2. Kl. gegenwärt. Lotterie noch einige neue Loose (aber nur in Vierteln) in noch nicht hier vertretenen Nummern überwiesen worden. Reflektanten belieben sich gest. bald zu melden.

## Sachs,

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

## Disconto-Noten

in W. Levysohn's Buchhandlung.

1000 Thaler sind zur 1. Stelle auf ein ländliches Gut zu verleihen. Offerten unt. F. D. 495 besörd. die Exp. d. Bl.

## Nuzholz-Verkauf.

Mittwoch, den 30. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, sollen in dem am Bahnhof Rothenburg gelegenen Gasthose des Herrn Dittberner hier selbst (Champagnerfabrik) folgende Nuzhölzer aus der Gräfl. Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau öffentlich meistbietend verkauft werden:

### I. Schutzbezirk Seiffersholtz:

Distr. VII Abth. 2, am Zonasberger Wege: 594 Stk. = 365 fm Kief.-Nuzholz.

### II. Schutzbezirk Seedorf:

Distr. XII Abth. 5, Malleh: 700 Stk. = 331 fm Kief.-Nuzholz.

### III. Schutzbezirk Plothow:

Distr. XXI Abth. 3, am Poln.-Nettkauer Wege: ca. 350 Stk. = ca. 150 fm Kief.-Nuzholz.

Auf Wunsch weisen die Revierbeamten das Holz vor dem Termine nach.

Neu-Nettkau, den 19. Januar 1895.

Der Oberförster.

Paul.

## Aufforderung!

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Fräulein Emma Fritsche von hier haben, sowie diejenigen, welche der Erblasserin etwas schulden, fordere ich auf, ihre Ansprüche bei mir anzumelden und Zahlungen an mich zu leisten.

Gränberg, den 19. Januar 1895.

Der Nachlasspfleger

Dr. Schwade,

Rechtsanwalt und Notar.

2400 M. sind sofort gegen sichere Hypothek auszuliehen. Offerten unt. F. F. 497 an die Exped. d. Bl. erbeten.

3000 M. sind auszuliehen. Näheres bei Josef Langer, Webermstr.

4-5000 M. p. 1. April im Ganzen oder getheilt zu verleihen. Gest. Offerten sub F. G. 498 an die Exped. d. Bl.

## Auktion.

Donnerstag, den 24. Januar, Vormittags 9½ Uhr, sollen im Gasthose zum goldenen Frieden der Nachlaß der unberechtigten Weidner, bestehend in: Kleidungsstücken, Wäsche, Reisetorb, ferner von anderen Perionen: 1 Mahagoni-Cylinderbureau, 1 Schreibsekretär, 1 Schlafsofa, 3 Kestertische mit Schub, Stühle, einige neue, eiserne Oefen, Lampen, Petroleumlocher, Angelbühse, Jagtflinte, Betten, gutgehaltene Herrenkleidungsstücke, neue Gummischuhe und andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Eine fast neue, Siedemaschine steht billig zum Verkauf im Deutschen Hause.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Gränberg.